

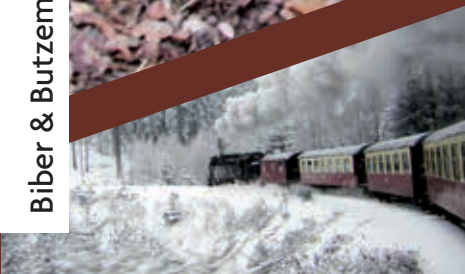
Daniela Gappa

BIBER PAUL auf Reisen

Harz

Ein Reiseführer für Kinder

Biber & Butzemann



Daniela Gappa

Biber Paul auf Reisen

Harz

Ein Reiseführer für Kinder



Biber & Butzemann

Was dieses Buch kann:

- Biber Paul macht neugierig. Auf Pauls Spuren können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind den Harz erkunden.
- Nachdem Ihr Kind das Buch gelesen hat, möchte es vielleicht sein eigenes Reisetagebuch führen. Also Heft und Stift besorgt, Fotoapparat und Lieblingskuscheltier eingepackt und los geht's.
- In altersgerechter Sprache geschrieben, kann sich Ihr Kind allein oder mit Ihrer Hilfe über den Urlaubsort informieren.
- Erstleser entwickeln ihre Lesekompetenz weiter.

Liebe Kinder,
schickt mir eure Reisegrüße. Macht ein Bild von euch und/oder eurem Lieblingskuscheltier im Harz. Es kann entweder ein Ort sein, an dem ich auch war, oder ihr findet eine weitere schöne Stelle, an die ich mal reisen sollte. Schickt das Foto an paul@biber-butzemann.de. Ich freue mich.

Euer Paul

Besuchen Sie uns im Internet unter www.biber-butzemann.de oder auf www.facebook.com/biberundbutzemann

Copyright

Kinderbuchverlag Biber & Butzemann

Geschwister-Scholl-Str. 7

15566 Schöneiche

1. Auflage, Juni 2015

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Text, Fotos und Layout: Daniela Gappa

Lektorat: Steffi Bieber-Geske

Lektoratsassistentz: Martina Bieber, Lisa Jaekel, Pia Kollmer, Jennifer Trapp

Korrektorat: Peggy Büttnner

Druck- und Bindearbeiten: PBTisk a.s., Delostrelecká 344, 261 01 Příbram I, Czech Republic

ISBN: 978-3-942428-65-1

„Hurra! Ferien!“, jubelten die Kinder der Klasse 1 b. Biber Paul, das Klassenkuscheltier, freute sich für seine Freunde. Aber er war auch ein bisschen traurig. Allein hier im Klassenraum würde es ganz schön langweilig werden.

Seit Beginn des Schuljahres lebte Paul hier in der Schule. Zusammen mit den Kindern hatte der kleine Biber gelernt und gespielt. Jedes Wochenende hatte ihn einer seiner Freunde mit nach Hause genommen und mit ihm tolle Ausflüge unternommen. Seine Erlebnisse schrieb Paul in sein Reisetagebuch.

Doch die Ferien konnte er nicht mit einem der Kinder verbringen, das gäbe nur Streit. Die Kinder überlegten. Sie wollten nicht, dass Paul allein in der Schule bleiben musste.

„Frau Sonnenschein, kann Paul nicht mit Ihnen verreisen?“, fragte plötzlich Emma.

„Ja!“, riefen die anderen Kinder.

„Also gut, Paul, du gehst mit mir auf Reisen“, stimmte Frau Sonnenschein zu. „Und dein Tagebuch nehmen wir natürlich mit.“

Liebe Kinder,

in diesem Jahr bin ich mit Frau Sonnenschein gleich zweimal in den Harz gefahren.

Das erste Mal waren wir zum Jahreswechsel und das zweite Mal im Frühling dort.

Ihr glaubt nicht, was ich alles erlebt habe!

Auf dem Hexentanzplatz in Thale traf ich die Brockenhexe Watelinde. Sie ließ mich sogar auf ihrem Besen mitreiten.

Mit der Harzer Schmalspurbahn fuhr ich auf den Brocken, den höchsten Berg Norddeutschlands. UND ich durfte beim Lokführer mitfahren!

In der Baumannshöhle im Rübeland wurde ich zum Höhlenforscher.

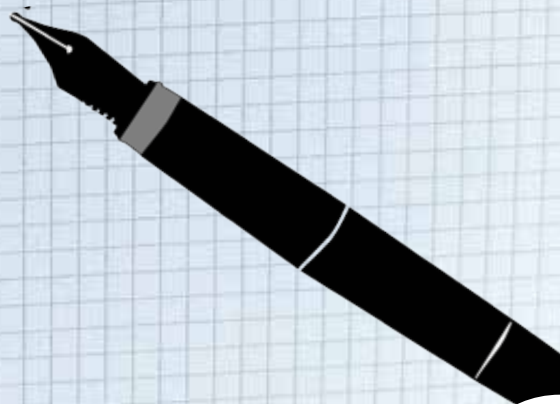
Im Wernigeroder Schloss traf ich ein kleines, freundliches Gespenst. In Quedlinburg bewunderte ich den berühmten Domschatz.

Zur Walpurgisnacht gab es eine riesige Hexen-Party. Natürlich feierten Frau Sonnenschein und ich mit.

Wir wanderten auch viel, naschten Baumkuchen und lauschten den Harzer Sagen.

Auch bei dieser Reise habe ich ein Tagebuch für euch geführt. Kommt einfach mit und entdeckt mit mir den zauberhaften Harz.

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch
euer Paul.





Zum Jahreswechsel sind wir für eine Woche in **Schierke**. Das kleine Dorf liegt mitten im Nationalpark Harz am Fuße des Brockens.



Hier gefällt es mir. Überall gibt es frisches Holz. Lecker!



Unsere erste Wanderung führt uns durch das Elendstal. Immer an der Bode entlang geht es in das Dorf Elend. Der Nachbarort von Elend heißt Sorge. Zwar waren die Menschen hier früher sehr arm, aber die Ortsnamen haben eine andere Bedeutung. Elend kommt vom althochdeutschen Wort eli-lenti. Das bedeutet fremdes Land. Sorge kommt vom mittelhochdeutschen Zarge, was Grenze bedeutet. Früher trafen hier mehrere Hoheitsgebiete aufeinander.

In Elend kann man die kleinste Holzkirche Deutschlands sehen.



Auf dem Brocken

Am nächsten Morgen bin ich schon kurz nach Sonnenaufgang auf dem Brocken. Um diese Zeit ist der höchste Berg Norddeutschlands fast menschenleer. Was für ein Licht! Um das zu erleben, muss man



normalerweise mitten in der Nacht loslaufen oder in der Brockenherberge übernachten. Ich habe Glück: Der Brockenwirt Hans Steinhoff nimmt mich mit dem Auto mit. Die Straße zum Brocken

hinauf dürfen nur Leute befahren, die auf dem Berg arbeiten - und natürlich der Rettungsdienst.

Als Urlauber habt ihr vier Möglichkeiten, auf den Brocken zu gelangen: zu Fuß, mit der Brockenbahn, mit der Pferdekutsche oder mit dem Fahrrad. Laufen ist natürlich am sportlichsten, aber ihr müsst einen ganzen Wandertag einplanen. Ab Schierke lauft ihr etwa drei Stunden.



Brockenwirt Hans Steinhoff erzählt mir von früher. Der Brocken gehörte bis 1989 zur DDR. Jedoch durfte kein Urlauber auf den Berg, da er mitten im Grenzgebiet lag. Bald nach der Maueröffnung kamen dann die ersten Gäste. Aus dem Aufenthaltsraum der Grenzsoldaten im Brockenbahnhof wurde kurzerhand ein Café.

Die ersten Würstchen und Getränke zog Hans Steinhoff mit einem Rodelschlitten den Berg hoch. Heute kann er das Essen und die Getränke für die Brockenbesucher glücklicherweise mit dem Auto hinauf bringen lassen.

Familie Steinhoff betreibt heute auf dem Berg mehrere Restaurants und die Brockenherberge. Insgesamt 80 Menschen arbeiten hier.

Bald kommen die ersten Gäste. Je nach Wetterlage können es 20 oder 20.000 Besucher am Tag sein. Man muss immer auf alles vorbereitet sein. „Feuerwehr-Gastronomie“ nennt Hans Steinhoff das.



In der Gaststube im Bahnhof probiere ich ein Harzer Käsebrötchen. Lecker!



Dann darf ich dem Junior-Brockenwirt Daniel Steinhoff helfen. Er kocht Erbsensuppe für den großen Touristensaal. Puh, ist der Löffel schwer! Bald sind hier alle Plätze besetzt.





Für die eiligen Wanderer wird Erbsensuppe in der Gulaschkanone gekocht. Hier passen 300 Portionen rein. Mmmh, riecht das lecker!



Noch die Essensausgabe vom Schnee befreien.



Dann schreibe ich euch schnell eine Postkarte.

Ab damit in den höchstgelegenen Briefkasten Norddeutschlands. Jetzt gehe ich den Brocken erkunden.



Zuerst will ich zum **Brockenplateau**. Doch plötzlich ist überall Nebel!



Wo muss ich hin?



Ist das die Brockenherberge?



Jetzt sehe ich sie deutlicher. Der Nebel auf dem Brocken ist meistens eine Wolke, die auf dem Berg sitzt. Blauer Himmel und Nebel wechseln sich dann ständig ab. Ich hatte leider fast nur Nebel.



Trotzdem finden wir das Brockenplateau. Mit Frau Sonnenschein mache ich ein Foto am höchsten Punkt des Berges.



Bitte lächeln!



Wie man sieht, sieht man nichts. Bei guter Sicht kann man jedoch zum Beispiel bis zum Thüringer Wald in 110 Kilometer Entfernung schauen.



Ganz schön kalt hier oben. Ich gehe erst einmal ins **Brockenmuseum**. Hier ist es warm und es gibt viel zu sehen.



Als eure Eltern noch Kinder waren, stand auf dem Brocken eine Grenzmauer - wie in Berlin. Das muss man sich mal vorstellen: mitten im Wald eine Betonwand. Heute kommen die Besucher wieder aus allen Richtungen auf den Brocken.



Hui, hier kann ich mit dem Besen über den ganzen Brocken fliegen. Das ist total cool!



In der ersten Etage besuche ich die Tiere, die im Nationalpark Harz leben. Dazu gehören auch Füchse und Luchse. Doch Luchse sind so menschen scheu, dass man sie beim Wandern fast nie trifft.

Das Hexen-Einmaleins

Aus Eins mach Zehn,
Und Zwei lass gehen,
Und drei mach gleich,
So bist du reich.

Verlier
die Vier!

Aus Fünf und Sechs -
So sagt die Hex, ...
(Goethe)

Auch der berühmte Dichter Johann Wolfgang von Goethe war von der Magie des Brockens fasziniert und schrieb das Hexen-Einmaleins.

Als wir das Museum verlassen, ist es immer noch nebelig. Das ist ja wie verhext! Ich beschließe, mal in der **Wetterwarte** nachzufragen.



Michael Hübler arbeitet heute hier. Jede halbe Stunde misst er die Wetterdaten und schickt sie zur Zentrale des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach. Dort entsteht dann die Wettervorhersage.



Wir gehen auf das Dach der Wetterwarte, um die aktuellen Werte zu messen. Oh Mann, hier pfeift einem vielleicht der Wind um die Ohren!



Der Schuttkasten, der die Messgeräte umgibt, heißt „Giessener Hütte“.



Hier bestimmen wir die Sichtweite. Na ratet mal! Richtig, heute ist Starknebel. Bei gutem Wetter kann Herr Hübler bis zu 200 Kilometer weit schauen. Heute sehen wir nur wenige Meter.

Übrigens: Der heutige Tag ist nichts Besonderes. Auf dem Brocken gibt es im Durchschnitt insgesamt 306 Nebeltage im Jahr. Allerdings zählen dabei auch Tage, an denen der Brocken nur fünf Minuten im Nebel liegt.



Zurück im Warmen nasse ich erst einmal eine Froschschokolade.



Im Büro entdecke ich eine geheimnisvolle gläserne Kugel.



Es ist eine Sonnenscheinkugel. Sie misst die Sonnenstunden und funktioniert dabei wie ein Brennglas.



Scheint die Sonne, brennt sie durch die Glaskugel in diese Messstreifen eine Spur. Daraus kann man dann berechnen, wie lange die Sonne am Tag geschienen hat. Heute bleibt der Streifen leer.

Michael Hübler liebt seine Arbeit auf dem Brocken mit seinen Naturgewalten. Ab Windstärke 12 (ab 118 Kilometer pro Stunde) nennt man den Wind Orkan, dann bringt er die Wetterwarte zum Wackeln. Am 24. November 1984 wurde die bislang höchste Windgeschwindigkeit gemessen: 263 Kilometer pro Stunde. Doch in der Wetterwarte ist es bei jedem Wetter sicher und warm.

Viele Wetterfrösche leisten Michael Hübler in seinem Büro Gesellschaft. Zum Abschied machen wir ein Gruppenfoto.



Das war ein spannender Besuch.

Paul ist das kuschelige Maskottchen einer Grundschulklasse. An jedem Wochenende nimmt ihn ein Kind mit nach Hause und unternimmt die tollsten Ausflüge mit dem kleinen Biber. Doch mit wem soll er die Ferien verbringen? Damit es keinen Streit gibt, geht Paul mit der Klassenlehrerin Frau Sonnenschein auf Reisen. Das Ziel in diesem Jahr: der Harz – und das nicht nur einmal. Das erste Mal fahren sie zum Jahreswechsel hin, und weil es ihnen so gut gefällt, kommen sie im Frühling gleich wieder: zur Walpurgisnacht. Was Paul im Harz erlebt, hätte er nicht für möglich gehalten. So trifft er auf dem Hexentanzplatz in Thale die Brockenhexe Watelinde und darf sogar auf ihrem Besen mitreiten. Die Harzer Schmalspurbahn bringt ihn auf den Brocken, den höchsten Berg Norddeutschlands. Er darf sogar beim Lokführer mitfahren. In der Baumannshöhle in Rübeland wird Paul zum Höhlenforscher. Im Schloss Wernigerode erwartet ihn ein freundliches Gespenst und in Quedlinburg bestaunt er den berühmten Domschatz. Zu Walpurgis feiert er mit den Hexen, und natürlich wird auch ganz viel gewandert, Baumkuchen genascht und den Harzer Sagen gelauscht. Diese und noch viele andere Erlebnisse hält Paul für die Kinder in einem Reisetagebuch fest.



ISBN 978-3-942428-65-1 9,95 € (D)



www.biber-butzemann.de